

Gemeinsame Projekte

Als Internetpioniere und später als Pioniere der virtuellen Mikroskopie haben wir in unserer Freizeit ab Beginn meiner Karriere als Pathologin eLearning Projekte verwirklicht, die bis heute 20 Jahre lang Bestand hatten und fast jeder deutschschweizer Medizinstudent und Pathologen aus aller Welt kennen. Diese erfolgreiche Projektarbeit war nur möglich, weil wir uns mit unserem Wissen ergänzt und perfekt zusammengearbeitet haben, auch wenn wir nicht immer dieselben Vorstellungen hatten. Diese intensive Zusammenarbeit mit gegenseitiger Rücksichtnahme und Anerkennung des Wissensvorsprungs des anderen, hat uns als Paar zusammengeschweisst.

Die Hausarbeit haben wir so aufgeteilt, dass die gemeinsame Zeit optimiert wurde. Früher gab es auf Pathologenkongressen jeweils ein Damenprogramm für die Angetrauten der angereisten Pathologen. Bei uns war es umgekehrt. Didi hat mich zu zahlreichen Kongressen in diversen Städten Europas begleitet. Er hat die Stadt besichtigt und mir anschliessend die Bilder, die er auf seinen Streifzügen gemacht hat, gezeigt. Auf diese Weise haben wir die gemeinsam verbrachte Zeit maximiert. Vermutlich haben wir trotz Didi's vorzeitigem Tod mehr und intensiver Zeit miteinander verbracht als die meisten Paare, die doppelt so lang zusammen sind.

Höhepunkt dieser gemeinsamen Projektarbeit war der Gewinn des damals höchstdotierten Preises für Elearning Projekte in Europa, wo wir uns gegen 186 Mitbewerber durchgesetzt haben, die alle mit hohen Beträgen drittmittelfinanziert waren, wahren wir nur Arbeitszeit und jugendlichen Enthusiasmus investiert hatten.

Später dann hat jeder zusätzlich zum Gemeinsamen auch eigene Projekte zu verfolgen begonnen. Didi hat gebastelt, sich in diversen Internetforen engagiert im Keller, während ich philosophische Texte im Wohnzimmer gelesen und anschliessend oft mit ihm darüber diskutiert habe, auch über den Tod.

So konnten wir uns auch immer wieder gegenseitig überraschen, neuen Input geben und miteinander wachsen.

Wandern und Fotografieren

Nach den Elearning Projekten entwickelte sich die Leidenschaft zum Aufenthalt in der wilden Natur und die Leidenschaft für die Fotografie zu unserem neuen bis zu seinem Tod andauernden gemeinsam verfolgten Projekt. Auch hier haben wir uns gut ergänzt, er war eher der Techniker, ich eher für die Ästhetik zuständig. Er hat die immer umfangreicher werdende Fotoausrüstung über Stock und Stein mitgeschleppt, ich Toilettenartikel, Nahrungsmittel und Getränke.

Unsere Touren entwickelten sich mehr und mehr zu eigentlichen Expeditionen in die entlegensten und schönsten Orte der Schweizer Bergwelt. Die Vorbereitung dieser Expeditionen brauchte manchmal gleich viel Zeit wie anschliessend die Bergtour. Aber der Aufwand hat sich jedes Mal gelohnt.

Bei ihm sind im Lauf der Jahre diverse Exemplare hinzugekommen. Hier trägt er vier Apparate für jede Gelegenheit vor seiner Brust, mit dabei immer ein Stativ, was zur Folge hatte, dass ich den ganzen Rest des Gepäcks schleppen musste und unsere Rucksäcke im Schnitt 12 kg wogen.

Für jedes Wetter, jedes Motiv, jede Helligkeitsstufe hatten wir die richtige Ausrüstung dabei, um ein perfektes Bild zu schiessen.

Er scheute sich auch nie vor vollem Körpereinsatz, um die Blümchen richtig in Szene zu setzen.

Jedes Jahr unternahmen wir zwischen 20-50 solcher Expeditionen, Schneeschuhtouren im Winter, Bachbegehungen oder weglose Gebirgstouren, die um 4 Uhr morgens mit Tagwache begannen und abends mit dem Eindunkeln endeten.

Nur für das Zelten konnte er sich nicht begeistern, haben wir nur zweimal gemacht und wurden das eine Mal fast vom Blitz erschlagen. Zu sehr hat ihm sein Militärdienst diese Art des übernachtens verleidet.

Auf Didis Bitte hin, möchte ich jetzt sein Lieblingslied und eines seiner Lieblingsvideos aus einer unserer Diashows zeigen, die wir ebenfalls gemeinsam produziert und öffentlich aufgeführt haben.